

gischen Prozeß beachtet und sichergestellt. Durch Delegation von Genossen in die Viehwirtschaftsbrigaden sowie durch Gewinnung neuer Kandidaten aus den Reihen der besten Mitglieder dieser Brigaden konnten Parteigruppen gebildet werden.

Nach vielen vorbereitenden Diskussionen mit den Landarbeitern und Genossenschaftsbauern der betreffenden VEG und LPG erfolgte die Bestätigung der Aufgaben im Kreistag.

Zur Sicherung der fachlichen Anleitung wurde vom Büro beschlossen, eine Arbeitsgruppe zu bilden. Als Leiter wurde unser Kreistierarzt, Herr Dr. Meister, gewonnen. Diese Arbeitsgruppe gab den Genossenschaften beim Aufbau der Jungviehbestände ständig Hilfe und Unterstützung. Zugleich wurde auch mit Hilfe dieser Arbeitsgruppe die Kontrolle des Büros organisiert, ob die im Beschluß festgelegten Etappen des Aufbaus der Viehbestände auch eingehalten werden.

Von der Arbeitsgruppe wurden die erforderlichen Umstellungen der Jungtiere organisiert sowie gleichzeitig Hilfe und Unterstützung bei der Schaffung der Unterbringungsmöglichkeiten auch durch Aus- und Umbau von alten Gebäuden gegeben.

In den LPG des Typs I und II organisierte die Kreisleitung und die Ständige Kommission für Landwirtschaft des Kreistages die gute genossenschaftliche Arbeit und die richtige gemeinsame Bewirtschaftung des Landes in Verbindung mit der weiteren Entwicklung der tierischen Produktion.

Seit 1960 wurden auch in den LPG des Typs I und II Voraussetzungen für den Aufbau der genossenschaftlichen Jungviehaufzucht geschaffen. Dabei gingen wir bei der Beschlußfassung von der unterschiedlichen Situation und dem unterschiedlichen Entwicklungsstand in den einzelnen LPG des Typs I und II aus und stellten differenzierte Aufgaben. Besonders berücksichtigt haben wir dabei die Erfahrungen des VII. Deutschen Bauernkongresses.

Wir sind davon ausgegangen, daß wir bei der Entwicklung der Viehbestände in erster Linie die Arbeit mit den Genossenschaftsbäuerinnen und Genossenschaftsbauern fördern müssen, welche diese Viehbestände aufbauen sollen. Neben der Klärung der politisch-ideologischen Fragen haben wir der Qualifizierung der Mitglieder in unseren Viehzuchtbrigaden Beachtung geschenkt. Das geschah besonders über die Dorfakademien und die landwirtschaftliche Winterschule, wie auch über regelmäßige Erfahrungsaustausche und Viehwirtschaftskonferenzen.